

Innovations

Daten und Fakten –
Wenn nur noch
Parameter zählen

Gedanken und Erfahrungen rund um die Kongresse der pflegeakademie. Ein Rückblick auf 2023



Thomas Lautenschlager im Gespräch mit **Kurt Aeschbacher**

Thomas, was ist Dein Fazit rund um die Pflegekongresse im 2023?

Über alle Veranstaltungen gesehen hatte es im abgelaufenen Jahr wieder mehr Teilnehmende als davor, was beweist, wie wichtig solche Anlässe sind. Allerdings verzeichnen wir doch noch etwa 20% Besucherinnen und Besucher weniger als vor Corona. Aber wir spüren, dass das Interesse an Weiterbildung, aber auch an physischen Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen unseren Kongressen neuen Auftrieb gegeben hat. Interessant war daneben, dass früher voll ausgebuchte Anlässe im 2023 eher schlechter besucht waren. Umgekehrt verzeichneten andere Veranstaltungen Höchstzahlen. Mich freut es, dass wir uns weiterhin trotz diesen Schwankungen auch im vergangenen Jahr als eine Art fixer Treffpunkt für Pflegefachleute etabliert haben.

Weshalb haben sich nach Corona die Teilnahmezahlen nicht vollständig erholt?

Ich vermute, dass durch den Fachkräftemangel viele Mitarbeitende in den Pflegeberufen ständig bis an ihre Leistungsgrenzen gefordert sind. Wenn es dann darum geht, einfach mal einen freien Tag zu genießen oder eine Weiterbildung zu besuchen, man lieber die Freizeit wählt, um sich zu erholen. Ich kann das gut nachvollziehen. Daneben scheinen die Ankündigungen unserer Veranstaltungen bedauerlicherweise zum Teil gar nicht bei den Adressaten zu landen.

An was liegt das und welche Änderungen planst Du für die Bekanntmachung Deiner Veranstaltungen?

Das liegt daran, dass wir bisher unter anderem die Anmeldeunterlagen per Post an die Spitäler sandten und die internen Poststellen der Spitäler das Material offensichtlich aus Kostengründen oder eigen-dynamischen Handelns zum Teil gar nicht an das Personal weiterleiteten. Grosse Spitäler schicken uns die Unterlagen sogar mit dem Vermerk «Annahme verweigert» zurück. Damit entscheidet eigentlich die Spitalverwaltung über die Information und den Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten ihrer Mitarbeitenden. Wir werden deshalb in Zukunft unsere Veranstaltungen vermehrt über social media propagieren.



Thomas Lautenschlager im Interview



Die richtige Themenwahl ist für den Erfolg einer Veranstaltung ausschlaggebend. Wie sucht ihr in Zukunft die Themen?

Bisher haben wir stets die meistgenannten Themen, welche von den Kongressteilnehmenden vorgeschlagen wurden, für die nächste Veranstaltung vorgesehen. In Zukunft werden wir stärker Inhalte wählen, die wir dank unseren Kontakten zu Spezialisten aus den jeweiligen Fachgebieten für eine Weiterbildung als relevant betrachten. Da spielen gerade auch die kompetenten Schirmherren eine massgebliche Rolle. Wünschbar wären in Zukunft vermehrt Vorträge von Pflegenden, die aus ihrem Alltag berichten und Kolleginnen mit ihren Erfahrungen inspirieren.

Welche Rolle spielt für Dich das Sponsoring?

Mir ist es als erstes wichtig, dass die Teilnahmegebühr niedrig bleibt, damit wir mit unseren Kongressen möglichst viele Pflegefachleute erreichen, wir sind nicht «Profit-Orientiert». So leisten wir einen gesellschaftlichen Beitrag an ein gutes Gesundheitssystem. Ich möchte mithelfen, dem medizinischen Personal günstige Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten und damit auch den Patientinnen und Patienten in Spitälern und Langzeiteinrichtungen eine hochstehende Pflege auf dem neusten Wissenstand zu gewähren. Denn rund 65% der Teilnehmenden bezahlen nämlich die Gebühren selbst. Diese Gebührenpolitik wäre jedoch ohne grosszügige Sponsoren unmöglich.

Aber auch die Sponsoren leiden unter immer restriktiveren Vorschriften und bescheideneren Budgets. Deshalb müssen wir diesen Partnern vermehrt klar machen, wie wichtig Pflegefachleute bei der Wahl der richtigen therapeutischen Massnahmen sind und es sich lohnt, an einem Pflegekongress den Kontakt mit dieser Berufsgruppe zu suchen.

Was könnten Sponsoren besser machen?

Ganz klar, sich nicht hinter einer «klassischen» Theke verschanzen, sondern aktiv auf die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer zugehen. Ihr Fachwissen teilen und in Gesprächen auch wichtige Rückmeldungen aus der Praxis einholen. Dies bedeutet jedoch, dass man an solche Anlässe Mitarbeitende schickt, die selbst über ein entsprechendes Wissen verfügen und einen Austausch und Begegnungen auf Augenhöhe suchen. So würden Sponsoren die Arbeit der Pflege auch spürbar wertschätzen. Ich möchte mich aber an dieser Stelle auch herzlich bei allen bisherigen unterstützenden Firmen bedanken!

Was willst Du im 2024 ändern?

Der Gesamteindruck der Teilnehmenden rund um die bisherigen Kongresse ist laut den Rückmeldungen hervorragend. Das zeigt uns, dass wir inhaltlich nicht alles auf den Kopf stellen müssen. Wir wollen jedoch in Zukunft den Besucherinnen und Besuchern noch ein intensiveres Erlebnis bieten. Dazu gehören ein überraschendes Catering und vielfältigere Präsentationen der Sponsoren in den Begegnungszonen.

Um als Veranstalter kostenmässig über die Runden zu kommen, müssen wir das Kongresskonzept anpassen und die Saalinfrastuktur besser nutzen. Wir werden im 2024 unsere Veranstaltungen in Richtung Gesundheitsmesse ausbauen. Das bedeutet, dass wir ein gebündeltes Angebot von parallelaufenden Veranstaltungen während sicher sechs Tagen anbieten werden. Damit bieten wir sowohl den Besuchern wie auch den Sponsoren über rund eine Woche zahlreiche neue Begegnungsmöglichkeiten. Erste Erfahrungen in dieser Richtung waren bereits im abgelaufenen Jahr erfolgreich und stimmen mich für die Zukunft ausserordentlich positiv.

Jedenfalls ist es mein Bestreben, unsere Pflegekongresse laufend weiterzuentwickeln und damit den Pflegefachkräften eine erschwingliche Weiterbildungsmöglichkeit auf höchstem wissenschaftlichen Niveau zu bieten.

Thomas, vielen Dank für das Gespräch.

